

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 58 (1993)
Heft: 2

Rubrik: Nachrichten aus der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abwechslungsreiche Jahresversammlung 1993 in Bretzwil

Von *Dominik Wunderlin*

Eine erfreulich grosse Zahl von Mitgliedern und Gästen, darunter auch Einwohner und Einwohnerinnen von Bretzwil folgten der Einladung unserer Gesellschaft, um Anteil an einem äusserst reichhaltigen Programm zu nehmen. Man darf ohne Übertreibung von einer eigentlichen Tagung sprechen, die am Samstag, den 24. April 1993, abgehalten wurde.

Zuerst versammelten sich die Teilnehmer in der Dorfkirche, wo Pfarrer *Adrian Diethelm* in einem Kurzreferat über die Geschichte des Dorfes und der Kirche berichtete. Bretzwil gehörte ursprünglich zur Urfparrei Oberkirch bei Nunningen SO; eine Kapelle soll im «Chil» gestanden sein. Unter den Edelknechten von Ramstein entstand die erste Dorfkirche. 1484 stiftete Konrad von Ramstein zwei Glocken. Die Kirche erlebte im Laufe der Zeit mehrere Veränderungen. So wurde 1786 auch die barocke Kanzel verbreitert, die nun im Grundriss demjenigen der Kirche Sant'Agnese in Rom entspricht. Der Künstler Walter Eglin malte an die Decke eine Heilig-Geist-Taube und ein Hugenottenkreuz, das an die Innovatoren der Seidenbandweberei erinnert.

Eine interessante Ergänzung zu den spätmittelalterlichen Glasfenstern lieferte der Heraldiker *Günter Mattern*. Die darauf sichtbaren gelben Judenhüte seien als Helmzier weitverbreitet und finden sich sogar in Meissen. Auch die Freiherren von Sausenberg (Stamm-

burg bei Kandern) besitzen dieses Zeichen. Mattern vermutet, dass diese Helmzier durch Verwandtschaftsbeziehungen an die Ramsteiner gekommen ist, eventuell als Gnadenbeweis eines höheren Geschlechtes an ein niederes. Nachdem die Tagungsteilnehmer ins neue Gemeindezentrum gewechselt hatten, stellte Gemeindepräsident *Hans Jörg Grossmann* kurz das heutige Dorf vor, das er als «Halbinsel» bezeichnete. Tatsächlich ist das Gemeindeareal zu einem schönen Teil vom solothurnischen Schwarzbubenland umgeben, zu dem man ebenso guten Kontakt pflegte wie zu den Nachbargemeinden im Bezirk Waldenburg. Als Besonderheit erwähnte der «Preesi» den Sömmerungsbetrieb Stierenberg mit den jeweils etwa dreissig Fohlen und neunzig Rindern. Ein Kränzchen wand er schliesslich auch den aktiven Dorfvereinen. Eine von ihnen, der Gemischte Chor, stellte sich auch gleich selbst mit drei Liedern vor. Seinen Mitgliedern sei an dieser Stelle nicht nur für die musikalischen Beiträge gedankt sondern auch für die freundliche Bewirtschaftung und für die schmackhaften Backwaren.

Dem «Heimweh-Brätzbeler» *Daniel Scheidegger*, der dem Vorstand eine wichtige Stütze bei der Organisation dieser Tagung war, orientierte über die Geschichte der «Ramsteiner Glocke» von 1484. Die 1934 abgewanderte Glocke ist dank den Bemühungen von



Aufmerksam lauschen GBH-Mitglieder und Gäste den Ausführungen von Albert Schnyder-Burghartz (Foto: Dominik Wunderlin).

D. Scheidegger 1992 wieder ins Dorf zurückgekehrt und steht nun als Dauerleihgabe im Vorraum des Gemeindezentrums (vg. Artikel von Pfr. Karl Gauss in der BZ vom 23. November 1934 und Notiz in unseren «Heimatblättern» 57, 1992, 151).

Mit «Schlag- und Schelthändel im Oberen Waldenburger Amt um 1700» war das Referat von Dr. phil. *Albert Schnyder-Burghartz* überschrieben. Schnyder, der sich in seiner Dissertation «Alltag und Lebensformen auf der Basler Landschaft um 1700» (Liestal 1992), eingehend mit der Kultur und Gesellschaft von Bretzwil und des Oberen Waldenburger Amtes befasst, ist heute der beste Kenner jener Menschen, die vor etwa 200 Jahren in Bretz-

wil gelebt haben. Was er über sie aus den Akten erfahren hat, steht im Zentrum seiner Mikrostudie. Ein Aspekt darin sind die Schlag- und Schelthändel, die nicht weniger als einen Drittel der gesamten bearbeiteten Akten des Amtes ausmachen. Gestritten wurde zumeist um Lappalien. In aller Regel ging es um die Ehre, die mit einer quasi rituellen Ausübung verbaler und physischer Gewalt inszeniert wurde. Letztere konnte in der frühneuzeitlichen Gesellschaft eine stabilisierende Funktion haben.

Der geschäftliche Teil

In gewohnter Kürze konnten die traktandierten Geschäfte abgewickelt wer-

den. Der von Präsident *Peter Stöcklin* verfasste Jahresbericht findet sich im Anschluss an diesen Beitrag.

Bei der Rechnung muss Kassier *Stephan Schneider* Mehrausgaben von Fr. 8240.10 beklagen. Allerdings ist diese Situation teilweise erklärbar durch eine versehentlich um 5000 Franken verminderte Zuwendung aus dem Lotterifonds, was erst anfangs 1993 korrigiert werden konnte. Da im Laufe der letzten Jahre das Gesellschaftsvermögen derart geschrumpft ist, dass es bald an die Substanz geht, beantragte der Vorstand eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages auf Fr. 7.- ab 1994 oder mit anderen Worten: Abonnement + Mitgliedschaft = Fr. 25.-. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Aus dem Vorstand ausgetreten ist Dr. *Jürg Ewald*. An seine Stelle wählte die Versammlung den Archäologen *Reto Marti*, Tecknau. Die restlichen Vorstandsmitglieder wurden in globo wiedergewählt. Als Präsident wirkt für die nächsten drei Jahre Dr. *Matthias Manz*.

Ausser einer geplanten Exkursion nach Tenniken und auf den Gisiberg ist beim Tätigkeitsprogramm noch wenig fixiert. Es sind aber zahlreiche Ideen vorhanden, angereichert durch verschiedene Vorschläge aus der Runde der Versammelten, so dass die Mitglieder auch im Vereinsjahr 1993/94 sicher zu verschiedenen interessanten Anlässen eingeladen werden können.

Jahresbericht 1992/93 der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Unsere Gesellschaft hat sich im verflossenen Berichtsjahr, das von Jahresversammlung zu Jahresversammlung reicht, erfreulich entwickelt. Vor allem möchte ich auf die stark angewachsene Mitgliederzahl hinweisen. Auch unsere Anlässe stiessen jedesmal auf grosses Interesse.

1. Veranstaltungen

Das Tätigkeitsprogramm wurde im vorgesehenen Rahmen durchgeführt. Über die einzelnen Anlässe hat Dominik Wunderlin in den Heimatblättern ausführlich berichtet, so dass ich mich kurz fassen kann.

Am 25. April 1992 besichtigten wir die *archäologische Ausgrabung im Rösertal* bei Liestal. Dort war eine mittelalterliche Eisenverhüttungsstätte entdeckt worden. Nach einem kurzen

Überblick von Dr. *Jürg Ewald* über die in den letzten Jahrzehnten durch die Bodenforschung gewonnenen Einblicke in die Geschichte von Liestal und seiner Umgebung, orientierte der Grabungsleiter *Pavel Lavicka* über die bisherigen Befunde. Auf dem Bienenberg hielten wir darauf unsere Jahresversammlung ab. Dort berichtete *Hanspeter Jecker*, Lehrer an der Europäischen Bibelschule Bienenberg, über die *Täufer und Mennoniten* sowie über die Bibelschule und ihre Dokumentationsstelle zur Geschichte dieser Bewegung.

Der Höhepunkt des Jahresprogramms war die ganztägige *Exkursion nach Rottweil* am 29. August 1992. Die einstige freie Reichsstadt wurde 1519 in die Eidgenossenschaft aufgenommen und ist auch heute noch eng mit der Schweiz verbunden. Vierzig Personen nahmen an der Fahrt teil. In Rottweil

führte uns *Herr Mager*, Mitarbeiter am Stadtarchiv, durch die sehenswerte Altstadt. Am Nachmittag empfing uns *Herr Stadtarchivar Dr. Hecht* im alten Rathaussaal von 1521 und referierte über die Geschichte der Stadt am Neckar und ihre Verknüpfung mit der Schweiz. Auf der langen Carfahrt am Morgen und am Abend machte uns *Dominik Wunderlin* mit der durchfahrenen Gegend vertraut, wobei auch er auf deren Beziehungen zur Schweiz hinwies.

Grosse Beachtung fand am 24. November der öffentliche Vortrag unseres Mitglieds *Dr. Eduard Strübin*, Gelterkinden, über «Die Anfänge der Baselbieter Mundartforschung». Als erster hatte sich der Basler Professor Johann Jakob Spreng (1699–1768) mit unserer Mundart befasst. Seine Forschungen legte er im «Idioticon Rauracum oder Baseldeutsches Wörterbuch» nieder, dessen um 1760 abgeschlossenes Manuskript auf der Universitätsbibliothek Basel aufbewahrt wird. Der nächste war der Baselbieter Gustav Adolf Seiler (1848–1936), der zur Zeit, als er an der Bezirksschule Liestal unterrichtete, mit seinen Forschungen begann und sie später, als er in Basel Sekundarlehrer war, weiterführte. Sein 1879 herausgegebenes Wörterbuch «Die Basler Mundart» ist eine Fundgrube für alle, die sich mit unserer Mundart beschäftigen. Dieser grundlegende Vortrag wird in den Heimatblättern veröffentlicht werden.

2. Publikationsreihen

1. Baselbieter Heimatblätter

Im 57. Jahrgang unserer Zeitschrift erschienen wieder viele abwechslungsreiche Arbeiten aus den verschiedensten

kulturellen Sparten des Baselbiets. Dem Redaktor *Dominik Wunderlin* sei auch an dieser Stelle für seine grosse Arbeit bestens gedankt.

Dank der *Werbeaktion* mit neuen Anmeldekarten konnte die Zahl der Abonnenten seit der letzten Jahresversammlung um rund 80 auf 916 erhöht werden. Neben dem persönlichen Einsatz durch Vorstands- und andere Mitglieder sowie der Werbung an unseren Anlässen war vor allem eine von Dr. Jürg Ewald in die Wege geleitete Aktion des Amts für Museen und Archäologie erfolgreich, an der unsere Karten den Museumsmitteilungen beigelegt wurden. Unsere Werbeaktion geht weiter. Wir hoffen, dass auch Sie Ihre Bekannten auf unsere wertvolle Zeitschrift aufmerksam machen.

2. Basler Bibliographie

Erschienen ist Band 1991. Darin hat unser Mitglied *Hans Berner* über 1200 neue Publikationen aus und zu den beiden Basel zusammengestellt. Wir haben dieses Periodikum gemeinsam mit der Universitätsbibliothek im Auftrag des Kantons als Mitträger übernommen, hoffen aber, dass es bald von einer kantonalen Institution übernommen wird.

3. Baselbieter Heimatbuch 19

Das Thema des im kommenden November erscheinenden Bandes ist «Gesund und krank». Die meisten Manuskripte sind eingegangen und versprechen wieder ein abwechslungsreiches Buch.

4. Quellen und Forschungen

An der Vernissage der Erziehungs- und Kulturdirektion im November konnten aus dieser Reihe folgende neue Werke vorgestellt werden:

Band 41: Dorothea A. Christ: *Das Familienbuch der Herren von Eptingen*.

Band 42: Beatrice Schuhmacher: *«Auf Luft gebaut». Die Geschichte des Luftkurorts Langenbruck 1830–1914*.

Band 43: Albert Schnyder-Burghartz: *Alltag und Lebensformen auf der Basler Landschaft um 1700*.

Schon die 4. Auflage erreichte Band 14, die *Baselbieter Sagen* von Paul Suter und Eduard Strübin.

5. Baselbieter Heimatkunden

Im November ist die *Heimatkunde von Langenbruck*, verfasst von Paul Jenni, als 29. aus dieser Reihe erschienen.

3. Aus unserer Gesellschaft

Die Werbeaktion für die Heimatblätter brachte auch unserer Vereinigung einen erfreulichen Zuwachs. Im Kalenderjahr 1992 traten zwei Mitglieder aus, dafür folgende 43 Personen bzw. Institutionen bei:

Jakob Aellig (Adelboden), Liselotte Andermatt-Guex (Binningen), Max Bider (Basel), Verena Bider (Basel), Christa Bissegger-Truog (Ettingen), Doris Blum-Räber (Liestal), Hans Brack (Reinach), Rita Buser (Liestal), Eneas Domeniconi (Gelterkinden), Hans Egli (Ettingen), Rosmarie Ehret-Schaub (Liestal), Paul Fankhauser-Stadelmann (Liestal), Heidi Flender (Sissach), Hans Ulrich Gally (Binningen), Gemeindeverwaltung Binningen, Sherry Gubelmann (Muttentz), Marie-Anna Heid (Baden), Hist. Lexikon der Schweiz (Bern), Doris Huggel (Binningen), Robert Kamber (Laufen), Susanne Kaufmann-Strübin (Liestal), Ernst Klein (Lausen), Sabine Kubli Fürst (Basel), René Lehner (Urdorf AG), Martin Leuenberger (Liestal), Elsa Mahrer-Jenni (Möhlin AG), Walter Mechler (Pfeffingen), Al-

fred Oberer (Liestal), Robert Oberer-Kramer (Liestal), Walter Oberer (Urdorf AG), Werner Oberle (Basel), Heidi Polt-Grossmann (Liestal), Erich Rudin (Muttentz), Peter K. Rudin (Basel), Liselotte Schelble (Reinach), Theo Schwarz (Frenkendorf), Evi Seiffert (Liestal), Charles Senn (Lachen AR), Friederike H. Staedeli (Basel), Peter Stauffer (Anwil), Fritz Strübin (Liestal), Hansjörg Thommen (Seltisberg), Lothar Vecchi (Allschwil).

Mitgliederbestand Ende 1992: 168. – Seither ist die Zahl weiterhin angestiegen.

Abschliessend möchte ich allen, die sich für unsere Gesellschaft eingesetzt haben, auch an dieser Stelle den besten Dank aussprechen. Er gilt vor allem der Kollegin und den Kollegen im Vorstand; namentlich erwähnt sei Dr. Jürg Ewald, der während vieler Jahre bei uns die Archäologie vertreten hat und der nun aus dem Vorstand austritt. Danken für seine zuverlässige Arbeit möchte ich auch René Schödler, der die Drucksachen verschickt und die Mitgliederkontrolle besorgt. Mit dem Abschluss dieses Vereinsjahrs findet der gewohnte Wechsel beim Präsidium statt, und meine dreijährige Amtsperiode geht zu Ende. Meinem Nachfolger, Dr. Matthias Manz, wünsche ich in seinem Amt viel Befriedigung.

Der Präsident: Peter Stöcklin

Diegten, 23. April 1993